HDM

Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen

Veranstaltungsprogramm

des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen

1. Halbjahr 2017

Philipps Universität Marburg

THM TECHNISCHE HOCHSCHULE MITTELHESSEN

JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN

Vorwort

Vorwort

Liebe Lehrende,

gerne präsentieren wir Ihnen das 19. Weiterbildungsprogramm des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen (HDM). Wir laden alle Lehrenden der UMR, der THM und der JLU, die ihre Lehre weiterentwickeln und sich dabei auch hochschul- und fächerübergreifend austauschen möchten, herzlich zur Teilnahme ein. In unseren Workshops zu bewährten und neuen Themen haben Sie immer Gelegenheit, sich aktiv einzubringen und zu reflektieren, wie Sie das Erlernte in Ihrer Lehrpraxis anwenden können.

Um Sie bei der konkreten Umsetzung in Ihrem Lehralltag noch besser zu unterstützen, bieten wir in diesem Programm erstmals eine Veranstaltung in einem besonderen Format an: Auf Grundlage Ihres im Vorfeld z. B. in einem bereits besuchten Workshop erworbenen Wissens erarbeiten Sie in einer vierstündigen „Werkstatt“ ein konkretes Produkt (Selbstevaluationsinstrument, Lehrplanung etc.) für Ihre Lehrveranstaltung oder Sie führen eine kollegiale Beratung zu einem Thema Ihrer Wahl durch. Hierbei werden Sie von der Weiterbildnerin bzw. dem Weiterbildner angeleitet und beraten. Eine erste solche Werkstatt finden Sie zum Thema „Selbstevaluation“ auf Seite 28 in diesem Heft. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und sind gespannt auf Ihr Feedback dazu.

Alle unsere Veranstaltungen, auch eventuelle Programmänderungen und zusätzliche Angebote, sowie die Anmeldemöglichkeit finden Sie auf unserer Homepage

www.hd-mittelhessen.de

Bei Fragen oder Anregungen und für Beratungsgespräche sind wir gerne für Sie da. Zögern Sie nicht, uns anzusprechen, insbesondere dann, wenn Sie das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ erwerben möchten.

Ihr HDM-Team

Inhalt

I. Bildungsziele und Kompetenzfelder 4
II. Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ 5
III. Teilnahmebedingungen 6
IV. Ansprechpartnerinnen 8
V. HDM-Workshop-Kultur 9
VI. Veranstaltungsübersicht 10
VII. Veranstaltungen nach Kompetenzfeldern 12

Lehren und Lernen

1. Die Stimme macht's – Mit tragfähiger, wohlklingender und gesunder Stimme lehren 12
2. Diskussionen leiten 14
3. Förderung der Lernmotivation von Studierenden 15
4. Fit für die Lehre: Grundlagen der Hochschuldidaktik für Lehreinsteiger*innen 16
5. Sichtbar: Kreative Methoden für Visualisierung in der Lehre 18
6. Schreibintensive Lehre: Schreiben zur vertieften fachlichen Reflexion in die Lehre integrieren 20

Prüfen und Beraten

7. Kompetenzorientierte Prüfungen 22
8. Feedbackgespräche führen 24
9. Gute Betreuung und Begleitung wissenschaftlicher Arbeiten 25
10. Kompetenzorientiertes Bewerten und Benoten schriftlicher (Haus)Arbeiten 26

Lehrevaluation

11. Selbstevaluation selbstgemacht – Werkstatt zur Entwicklung eines Selbstevaluationsinstruments für die eigene Lehre 28
12. Evaluation der Lehre: Möglichkeiten und Grenzen der studentischen Lehrveranstaltungsrückmeldungen 30
13. Differenziertes Feedback in der Lehre 31

Medienkompetenz

14. PowerPoint kreativ: In Lehrveranstaltungen anregend und klar präsentieren 32
15. Klappe und Action! Lernvideos selbst erstellen 34
16. E-Learning Grundlagen: Szenarien und Instrumente für die Lehre 36

Innovation

17. Design Thinking: Innovation und Agilität in der Lehre 38

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

18. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I: Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen im Lehralltag 40
19. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag III: Schwierige Gespräche führen 42

Reflexivität

20. Praxisworkshop zur Sicherung des Lerntransfers in Lehrveranstaltungen 44
21. Rückmeldung zur eigenen Lehre vertrauensvoll auf Augenhöhe – Einführung, Durchführung und Reflexion Kollegialer Lehrhospitationen 46
22. Lehrportfolio: Das eigene Lehrverständnis erkennen und zielgerichtet darstellen 48
23. Eigene Lehrpräferenzen und studentische Lernpräferenzen (er-)kennen und für die Lehre nutzen 50

Anrechenbare Veranstaltungen aus dem Programm im Schwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ 52

VIII. Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ 53

Medienkompetenz

24. E-Learning in der wissenschaftlichen Weiterbildung 54

Innovation

25. Studienberatung von „nicht-traditionell Studierenden“ in der grundständigen Lehre und in der wissenschaftlichen Weiterbildung 56
26. Transferprozesse in Lehrveranstaltungen der wissenschaftlichen Weiterbildung fördern 58
27. Aufgabenfelder und Professionalisierungsbedarfe von Studiengangskoordinator*innen in der wissenschaftlichen Weiterbildung 59

Anrechenbare Veranstaltungen aus dem regulären HDM-Programm 61

IX. Unsere Weiterbildner*innen 62

I. Bildungsziele und Kompetenzfelder

Das Hochschuldidaktische Netzwerk Mittelhessen orientiert sich an den internationalen Standards der hochschuldidaktischen Weiterbildung und arbeitet aktiv an deren nationaler Weiterentwicklung und Umsetzung mit. Aus diesen Standards ergeben sich zentrale Bildungsziele, die in unserem Programm in neun Kompetenzfeldern umgesetzt werden.

Lehren und Lernen: Grundfragen und Probleme didaktischer Herausforderungen sowie die Organisation und Begleitung von Lernprozessen stehen hier im Mittelpunkt. Neben Präsentations- und Vortragstechniken geht es insbesondere um aktivierende Lehrmethoden und kooperative Lehrformen mit Schwerpunkt auf Aspekten des „Lernens".

Prüfen und Beraten: Leistungsprüfungen erfordern von Lehrenden eine fundierte Beratungs- und Prüfungskompetenz, die eine gerechte und lernzielorientierte Begleitung der Lernenden erlaubt.

Lehrevaluation: Evaluationsstrategien und Hintergrundwissen zur Gestaltung von Evaluationen sind notwendig für Qualitätssicherung und Selbstreflexion und dienen letztendlich auch der eigenen Profilierung.

Medienkompetenz: Die erfolgreiche Einbindung neuer Technik und Medien in die Lehre stellt ein weiteres Anforderungsprofil an die professionelle Lehrkompetenz dar.

Interkulturelle Kompetenz: Vorhandene kulturelle Eigenheiten und Differenzen in der Hochschullehre angemessen zu beachten, ist insbesondere angesichts der Internationalisierung der Hochschule unabdingbar. Hierzu gehören auch fremdsprachliche Kompetenzen.

Innovation: Innovationsfähigkeit ist Voraussetzung für eine an den Lernenden und Lehrinhalte angepasste Gestaltung des Unterrichts. In der Innovation manifestiert sich gleichzeitig das Potential für Weiterentwicklung.

Chancengleichheit und Konfliktmanagement: Um Benachteiligungen von Studierenden etwa aufgrund ihres Geschlechts, ihrer Herkunft oder Behinderung zu vermeiden, ist eine besondere Aufmerksamkeit und Sensibilität der Lehrenden gefordert. Grundlagen des Konfliktmanagements tragen dazu bei, im Lehr- und Arbeitsalltag auftretende Spannungen zu bewältigen.

Reflexivität: Neben einer Sensibilisierung für die alltagsweltliche Gebundenheit von wissenschaftlichen Fragestellungen und Ergebnissen bedeutet Reflexivität insbesondere bewusste Selbstverortung der Lehrenden im Kontext der Hochschule und im Spannungsfeld von Lehre, Forschung und Führungsaufgaben.

Fachbezogene Didaktik: An den Standorten des HDM werden lokale Initiativen zur fachbezogenen Didaktik unterstützt oder/und konkrete Angebote (im Rahmen von Lehrentwicklungsprozessen) zur hochschulfachspezifischen Didaktik durchgeführt. Diese Angebote finden Sie ggf. auf den jeweiligen Homepages:

Philipps-Universität Marburg: ***https://www.uni-marburg.de/hochschuldidaktik***

Justus-Liebig Universität Gießen: ***http://www.uni-giessen.de/fbz/zentren/zfbk/didaktik***

Technische Hochschule Mittelhessen: ***www.thm.de/iww***

II. Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre"

Das HDM vergibt das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre", mit dem Sie Ihre erworbene Qualifikation z. B. bei Bewerbungen und in späteren Berufungsverfahren nachweisen können. Das Zertifikatsprogramm umfasst 200 Arbeitseinheiten (AE) à 45 Minuten, die innerhalb von 2 bis 3 Jahren, unter Umständen aber auch schneller, absolviert werden können. Diese teilen sich auf in Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlveranstaltungen.

Im **Pflichtbereich** sind folgende Leistungen zu erbringen: 32 bis 40 AE im Kompetenzfeld „Lehren und Lernen" und jeweils 12 bis 16 AE in den Kompetenzfeldern „Prüfen und Beraten", „Evaluation" und „Medienkompetenz". Dabei können Sie den thematischen Schwerpunkt der Veranstaltungen Ihren Bedürfnissen oder den Anforderungen Ihres Fachs entsprechend wählen.

Im **Wahlpflichtbereich** sind weitere 80 AE zu absolvieren. Hier können Sie Veranstaltungen aus allen Kompetenzfeldern wählen. Dabei müssen Sie jedoch mindestens fünf von acht Kompetenzfeldern abdecken, um ein hinreichend breites didaktisches Spektrum kennen zu lernen.

Der **Wahlbereich** ist Ihrer individuellen Schwerpunktsetzung vorbehalten. Sie können Ihren Interessen entsprechend einzelne Veranstaltungen aus allen Kompetenzfeldern wählen oder zwecks Profilbildung einen Schwerpunkt in einem oder zwei Kompetenzfeldern setzen. Alternativ haben Sie die Möglichkeit, eine Entwicklung oder Veränderung in Ihrer Lehre zur Anerkennung und Anrechnung im Umfang von 40 AE einzureichen. Voraussetzungen zur Anerkennung Ihres „Lehrprojektes" sind die Teilnahme an einem Workshop, dessen Thema mit Ihrem Vorhaben verknüpft ist, die Dokumentation des Veränderungsvorhabens, der Durchführung und der (Selbst)Evaluation der Veränderung sowie ein abschließender Reflexionsbericht. Bitte erkundigen Sie sich im Vorhinein bei den Ansprechpersonen Ihrer Hochschule (s. Seite 8) nach den genauen Voraussetzungen.

ZERTIFIKAT
„Kompetenz für professionelle Hochschullehre" 200 AE

Pflicht 80 AE
1. Lehren und Lernen 32 bis 40 AE
2. Prüfen und Beraten 12 bis 16 AE
3. Lehrevaluation 12 bis 16 AE
4. Medienkompetenz 12 bis 16 AE

Wahlpflicht 80 AE
Veranstaltungen aus mind. fünf der Kompetenzfelder 1 bis 8

z. B. Interkulturelle Kompetenz oder Konfliktmanagement

Wahl 40 AE
1. Lehrprojekt

oder

2. Individuelle Schwerpunktsetzung, auch im Kompetenzfeld 9

Kompetenzfelder
1. Lehren und Lernen
2. Prüfen und Beraten
3. Lehrevaluation
4. Medienkompetenz
5. Interkulturelle Kompetenz
6. Innovation
7. Chancengleichheit und Konfliktmanagement
8. Reflexivität
9. Fachbezogene Didaktik

III. Teilnahmebedingungen

Das Angebot des HDM richtet sich an alle in die Lehre eingebundenen Professor*innen und Mitarbeiter*innen sowie an Nachwuchswissenschaftler*innen, die an einer der drei teilnehmenden Hochschulen beschäftigt sind. Lehrbeauftragte sind gleichermaßen willkommen, die Angebote des HDM zu nutzen.

Alle Veranstaltungen werden in der Regel zwei Monate vor Beginn für die Online-Anmeldung auf der HDM-Homepage freigeschaltet. Die Anmeldefrist dauert einen Monat und endet somit einen Monat vor Veranstaltungsbeginn. Die genauen Anmeldefristen finden Sie in den Veranstaltungsbeschreibungen.

Bitte melden Sie sich online auf unserer Website an:

www.hd-mittelhessen.de

Nach Eingang Ihrer Anmeldung erfahren Sie in einer automatischen Antwort, ob Sie einen Platz in der Veranstaltung bekommen haben oder ob Sie auf der Warteliste Ihrer Hochschule stehen. Mögliche Restplätze werden nach Ablauf der Anmeldefrist vergeben, so dass Teilnehmende auf der Warteliste noch nachrücken können. In diesem Fall werden Sie persönlich von uns benachrichtigt.

Bitte beachten Sie, dass unsere Workshops i. d. R. Präsenzveranstaltungen sind. Sie erhalten für jede von Ihnen besuchte Veranstaltung eine Teilnahmebescheinigung, wenn Sie über die jeweils ausgewiesenen Arbeitseinheiten bzw. Präsenzzeiten eines Kurses anwesend waren.

Sollten Sie an einer Teilnahme verhindert sein, bitten wir Sie, sich von der Veranstaltung abzumelden, sobald Ihnen dies bekannt ist. Für viele Veranstaltungen führen wir Wartelisten, so dass Ihr Platz neu belegt werden kann, wenn Sie uns rechtzeitig benachrichtigen.

Teilnahmeentgelt

Von Teilnehmenden der drei Partnerhochschulen ist ein Teilnahmeentgelt von 15,– Euro pro Veranstaltungstag zu entrichten. Das Teilnahmeentgelt für eine mehrtätige Veranstaltung beträgt entsprechend das Mehrfache davon. Da die Workshops als interne Weiterbildung gelten, können Sie im Gespräch mit Vorgesetzten oder mit der Fachbereichsleitung eine eventuelle Übernahme der Teilnahmeentgelte anfragen. Für Teilnehmende der Technischen Hochschule Mittelhessen wird kein Teilnahmeentgelt erhoben, da alle entstehenden Kosten durch die Hochschule getragen werden.

Für Angehörige anderer Hochschulen, die nicht am HDM beteiligt sind, beträgt das Teilnahmeentgelt 100,– Euro für eintägige Veranstaltungen und 200,– Euro für zweitägige Workshops.

Mit Ihrer Anmeldung wird Ihre Teilnahme verbindlich, Sie akzeptieren die Teilnahmebedingungen und stimmen der Workshop-Kultur des HDM zu. Sobald Sie eine Platzzusage erhalten haben, wird das Teilnahmeentgelt fällig. Zeitnah zur Benachrichtigung bekommen Sie also auch eine Rechnung. Die Rechnung ist vor Beginn der Veranstaltung zu zahlen und kann nur bei erfolgter Abmeldung **spätestens zehn Werktage** vor Veranstaltungsbeginn storniert werden. Ein eventuell bereits überwiesenes Teilnahmeentgelt wird dann zurückgezahlt. Bei unentschuldigtem Fehlen wird das Teilnahmeentgelt aufgrund des entstandenen Aufwandes einbehalten bzw. muss dennoch überwiesen werden.

Alle Veranstaltungen aus dem HDM-Veranstaltungsprogramm können Sie einzeln buchen.

Zertifikatserwerb – Beratung und Betreuung

Wenn Sie sich für den Erwerb des Zertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ entscheiden, empfehlen wir Ihnen, eine Erstberatung bei der Ansprechpartnerin an Ihrem Standort in Anspruch zu nehmen, um Ihren Lehrprofessionalisierungsprozess von Anfang an zielführend zu gestalten. Die Erstberatung dient der Klärung z. B. Ihrer Weiterbildungsziele, Schwerpunkte, Zeithorizonte und Rahmenbedingungen.

Darüber hinaus können Sie im Rahmen unseres Betreuungskonzepts eine regelmäßige Beratung und Unterstützung erhalten. Auf Ihren Wunsch nehmen wir Sie in eine Datei für Zertifikatsteilnehmende auf und Sie erhalten die Möglichkeit, von uns für ausgewählte Veranstaltungen vorgemerkt zu werden. Wir senden Ihnen halbjährlich eine aktualisierte Checkliste zu, anhand derer Sie den Stand Ihres Zertifikatserwerbs erkennen können, verbunden mit Empfehlungen für weitere Veranstaltungen. Die Anzahl der Aufnahmen von Teilnehmenden in den betreuten Zertifikatserwerb erfolgt auf Basis aktueller Kapazitätsberechnungen. Bei Ausschöpfung der Kapazitäten kann der betreute Erwerb erst ab dem Folgehalbjahr angeboten werden.

Anerkennung von Leistungen

Leistungen, die nicht im Rahmen des HDM-Programms oder der internen Hochschuldidaktiken der Verbundhochschulen erbracht wurden, können nach Prüfung durch die Ansprechpartnerinnen des HDM auf das Zertifikat angerechnet werden, wenn

- ein eindeutiger Bezug zu Hochschuldidaktik und/oder Hochschullehre vorliegt und entsprechende Qualitätsstandards zugrunde liegen oder
- diese akademische Schlüsselkompetenzen behandeln (mit einem Umfang von max. 10 % bzw. 20 AE).

Ihr HDM-Team

IV. Ansprechpartnerinnen

Für alle Fragen rund um das Veranstaltungsprogramm und zum Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ stehen Ihnen Ihre Ansprechpartnerinnen des Hochschuldidaktischen Netzwerks Mittelhessen gerne zur Verfügung:

Technische Hochschule Mittelhessen

Prof. Silke Bock
HDM-Verantwortliche
Lehrprojektcoaching
Telefon 0641 309-4070
Silke.Bock@zekoll.thm.de

Ursula Rachor-Hagelüken
Programmgestaltung,
Beratung Zertifikat
Telefon 0641 309-4072
Ursula.Rachor@zekoll.thm.de

Katrin Binz
Veranstaltungs-
organisation
Telefon 0641 309-4071
Katrin.Binz@zekoll.thm.de

Justus-Liebig-Universität Gießen

Dr. Sabine Mandler
HDM-Verantwortliche, Programmgestaltung,
Beratung Zertifikat, Lehrprojektcoaching
Telefon 0641 98442-146
Sabine.Mandler@zfbk.uni-giessen.de

Rebecca Köhl
Rechnungswesen,
Veranstaltungsorganisation
Telefon 0641 98442-144
Hochschuldidaktik@zfbk.uni-giessen.de

Philipps-Universität Marburg

Rieke Bernard
HDM-Verantwortliche,
Lehrprojektcoaching
Telefon 06421 2826-124
Rieke.Bernard@
verwaltung.uni-marburg.de

Anne Köhler
Programmgestaltung,
Beratung Zertifikat
Telefon 06421 2826-471
Anne.Koehler@
verwaltung.uni-marburg.de

Sascha Schröter
Veranstaltungs-
organisation
Telefon 06421 2826-472
Sascha.Schroeter@
verwaltung.uni-marburg.de

Wir beraten Sie gerne persönlich und unterstützen Sie auf Ihrem Weg in die professionelle Lehrtätigkeit oder bei der Weiterentwicklung Ihrer Lehrkompetenz.

V. HDM-Workshop-Kultur

1. Wählen Sie Ihre Workshops stets interessengeleitet aus und lesen Sie die Beschreibungen und Hinweise sowie die intendierten Lernergebnisse vor Ihrer Anmeldung aufmerksam durch, um Ihre Erwartungen mit den Zielsetzungen des Workshops abzugleichen.

2. Wenn Sie einen Platz erhalten haben, regeln Sie bitte rechtzeitig die Übernahme Ihrer Arbeitsverpflichtung (dienstlich und privat) durch Dritte oder organisieren Sie ggf. deren Verschiebung.

3. Seien Sie pünktlich und nehmen Sie die ganze Präsenzzeit des Workshops wahr.

4. Benutzen Sie Ihre mobilen Endgeräte nur, wenn sie für das Arbeiten an den Inhalten des Workshops notwendig sind.

5. Tragen Sie zur Schaffung einer positiven Lernatmosphäre bei, indem Sie durchgängig eine kooperative Arbeitshaltung einnehmen und Regeln des guten Feedbacks anwenden: sachlich argumentieren, wertschätzend kommunizieren, keine „Killerphrasen“ verwenden, unterschiedliche Standpunkte mit „und“ oder „gleichzeitig“ statt mit „aber“ beginnen.

6. Stellen Sie für Ihre eigenen sowie die Lernergebnisse der anderen Teilnehmenden die Sache in den Fokus, nicht Positionen.

7. Seien Sie neugierig auf die Sicht der anderen. Wertschätzen Sie die Diversität von Lehrprofilen und Didaktiken als nutzbringende Vielfalt.

8. Bringen Sie sich für Ihren eigenen Lernerfolg aktiv ein und behalten Sie dabei gleichzeitig für ein wechselseitiges und fruchtvolles Miteinander Ihre Redezeit im Blick.

9. Seien Sie bereit, sich während des Workshops Inhalte zu Ihrem eigenen Nutzen aktiv und selbstständig zu erarbeiten.

10. Stimmen Workshop-Beschreibung und/oder die intendierten Lernergebnisse nicht mit den Inhalten der Veranstaltung überein, bitten wir Sie um einen direkten Hinweis an den/die Weiterbildner*in, z. B. in der Pause, und um ggf. einen Vermerk auf dem Feedbackbogen sowie um eine Mitteilung an Ihre Ansprechpartnerin an Ihrer Hochschule.

VI. Veranstaltungsübersicht

Januar

11.01.2017	Didaktisches Gestalten und Durchführen einer eigenen Lehrveranstaltung – Zwischenworkshop	
12.01.2017	PowerPoint kreativ: In Lehrveranstaltungen anregend und klar präsentieren – Auftaktworkshop	32
17.01.2017	Selbstevaluation selbstgemacht – Werkstatt zur Entwicklung eines Selbstevaluationsinstruments für die eigene Lehre	28
26.01.2107	PowerPoint kreativ: In Lehrveranstaltungen anregend und klar präsentieren – Abschlussworkshop	32

Februar

14.–15.02.2017	Die Stimme macht's – Mit tragfähiger, wohlklingender und gesunder Stimme lehren	12
16.02.2017	Klappe und Action! Lernvideos selbst erstellen – Workshop	34
20.–21.02.2017	Didaktisches Gestalten und Durchführen einer eigenen Lehrveranstaltung – Abschlussworkshop	
21.–22.02.2017	Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I: Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen	40

März

02.–03.03.2017	Kompetenzorientierte Prüfungen	22
07.03.2017	Studienberatung von „nicht-traditionell Studierenden“ in der grundständigen Lehre und in der wissenschaftlichen Weiterbildung	56
08.03.2017	Praxisworkshop zur Sicherung des Lerntransfers in Lehrveranstaltungen	44
10.+13.03.2017	Design Thinking: Innovation und Agilität in der Lehre	38
14.–15.03.2017	E-Learning Grundlagen: Szenarien und Instrumente für die Lehre	36
16.03.2017	Klappe und Action! Lernvideos selbst gestalten – Webinar	34
21.03.2017	Feedbackgespräche führen	24
22.03.2017	Diskussionen leiten	14
24.03.2017	Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag III: Schwierige Gespräche führen	42
28.–29.03.2017	E-Learning in der wissenschaftlichen Weiterbildung	54

April

04.04.2017	Rückmeldung zur eigenen Lehre vertrauensvoll auf Augenhöhe – Einführung, Durchführung und Reflexion Kollegialer Lehrhospitationen – Auftaktworkshop	46
25.–26.04.2017	Förderung der Lernmotivation von Studierenden	15
27.04.2017	Fit für die Lehre: Grundlagen der Hochschuldidaktik für Lehreinsteiger*innen – Auftaktworkshop	16

Mai

05.–06.05.2017	Schreibintensive Lehre: Schreiben zur vertieften fachlichen Reflexion in die Lehre integrieren – Auftaktworkshop	20
08.05.2017	Lehrportfolio: Das eigene Lehrverständnis erkennen und zielgerichtet darstellen – Auftaktworkshop	48
11.–12.05.2017	Sichtbar: Kreative Methoden für Visualisierungen in der Lehre	18
15.05.2017	Transferprozesse in Lehrveranstaltungen der wissenschaftlichen Weiterbildung fördern	58
22.05.2017	Lehrportfolio: Das eigene Lehrverständnis erkennen und zielgerichtet darstellen – Abschlussworkshop	48
23.05.2017	Gute Betreuung und Begleitung wissenschaftlicher Arbeiten	25
24.05.2017	Kompetenzorientiertes Bewerten und Benoten schriftlicher (Haus)Arbeiten	26

Juni

01.06.2017	Fit für die Lehre: Grundlagen der Hochschuldidaktik für Lehreinsteiger*innen – Abschlussworkshop	16
09.–10.06.2017	Schreibintensive Lehre: Schreiben zur vertieften fachlichen Reflexion in die Lehre integrieren – Abschlussworkshop	20
20.06.2017	Eigene Lehrpräferenzen und studentische Lernpräferenzen (er-)kennen und für die Lehre nutzen	50
21.06.2017	Aufgabenfelder und Professionalisierungsbedarfe von Studiengangs-koordinator*innen in der wissenschaftlichen Weiterbildung	59
23.06.2017	Evaluation der Lehre: Möglichkeiten und Grenzen der studentischen Lehrveranstaltungsrückmeldungen	30
26.–27.06.2017	Differenziertes Feedback in der Lehre	31

Juli

11.07.2017	Rückmeldung zur eigenen Lehre vertrauensvoll auf Augenhöhe – Einführung, Durchführung und Reflexion Kollegialer Lehrhospitationen – Abschlussworkshop	46

Lehren und Lernen

1. Die Stimme macht's – Mit tragfähiger, wohlklingender und gesunder Stimme lehren

Eine tragfähige sonore Stimme gepaart mit einer guten Artikulation und Ausdruckskraft – das wünscht man sich selbst als Lehrende*r und das erwarten auch die Studierenden von ihren Dozent*innen. Durch einen gekonnten Einsatz der Stimme können Inhalte gezielter vermittelt, der Stoff deutlicher strukturiert und die Studierenden erfolgreicher motiviert werden. 90 Minuten können sehr lang werden, wenn Überlastung und Überanstrengung zu Heiserkeit und Husten führen.

Ihre Stimme dient dem Transport von Inhalten und ist darüber hinaus Ihr stärkstes nonverbales Ausdrucksmittel, denn hinter dem gesprochenen Wort vermitteln sich in einer zweiten Ebene Kompetenz und Authentizität, Selbstsicherheit, Emotion und Begeisterung.

In diesem Workshop arbeiten Sie an Ihrem Hauptwerkzeug, der kraftvollen und die Inhalte und Intentionen gut transportierenden Stimme. Mit etwas theoretischem Input und viel praktischem Üben verbessern Sie Stimmqualität, Artikulation, Tragfähigkeit, Lebendigkeit und Belastbarkeit. Für den Fall, dass Ihre Stimme wirklich einmal durch Erkältung oder Überlastung angeschlagen sein sollte, lernen Sie unterstützende Übungen zur Vorbeugung und Regeneration kennen. Zudem erhalten Sie die Gelegenheit, das spannende Wechselspiel zwischen innerer Präsenz und äußerem stimmlichen Ausdruck zu erfahren und zu bearbeiten. Videoaufzeichnungen zur Selbstkontrolle sind feste Bestandteile des Workshops.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die jeweilige Qualität der eigenen Stimme zu erkennen und Ermüdungserscheinungen im frühen Stadium wahrzunehmen.
- einen gesunden Stimmgebrauch zu unterstützen und regenerative Maßnahmen in die Wege zu leiten.
- klar und deutlich, kraftvoll und lebendig auch längere Vorlesungen zu gestalten.
- mit ausdrucksvoller und tragender Stimme Ihre Kompetenz erlebbar zu machen und die Aufmerksamkeit der Zuhörenden auf sich und die Inhalte zu ziehen.

Lehren und Lernen

Referent

Gottfried Hoffmann

Termine

Di. 14.02.2017: 09.30 bis 17.30 Uhr
Mi. 15.02.2017: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 14.12.2016 bis 14.01.2017

2. Diskussionen leiten

Manchmal wollen Sie eine Seminardiskussion anleiten und stoßen auf studentisches Schweigen. Es gibt kein Geheimrezept, wie solche Situationen vermieden werden können, aber als Lehrende*r können Sie in Seminardiskussionen durch Ihre Moderation gut zu aktiver Beteiligung anregen und so den Lernprozess insgesamt positiv unterstützen.

In diesem Workshop erarbeiten Sie, wie das Initiieren, Leiten und Moderieren von Seminargesprächen aussehen kann, und erproben dies – soweit in diesem Rahmen möglich – auch praktisch. Sie gehen von eigenen Erfahrungen mit Seminardiskussionen aus und erarbeiten daraus die Grundbedingungen von gelingender Kommunikation. Kommunikationsmodelle und -theorien helfen dabei, Gespräche zu analysieren. Der Schwerpunkt des Workshops wird auf praktischen Übungen und Simulationen liegen.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Grundbedingungen für gelingende Gespräche zu erkennen und eine kooperative Gesprächshaltung einzunehmen.
- die vielfältigen Aufgaben eines Moderators/einer Moderatorin zu benennen und diese Aufgaben zielführend wahrzunehmen.

Referentin
Dipl.-Theat. Elisabeth Sommerhoff

Termin
Mi. 22.03.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter
Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten
8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
15 € / 22.01.2017 bis 22.02.2017

Diese Veranstaltung ist auch auf das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“ anrechenbar.

3. Förderung der Lernmotivation von Studierenden

Die Lernaktivität Ihrer Studierenden hängt maßgeblich von ihrer Motivation ab. Diese kann intrinsisch oder extrinsisch verortet sein und für beide Varianten gibt es verschiedene Gründe. In diesem Workshop werden Sie der Frage nachgehen, inwieweit Sie Einfluss auf die Motivation Ihrer Studierenden nehmen können. Des Weiteren beleuchten Sie, wie die motivationalen Prozessfaktoren in Ihrer Lehre (bspw. gewünschtes Aktivitätsniveau, Qualität der Lehre, Atmosphäre in der Lerngruppe) individuelle Faktoren der Studierenden (bspw. vorherige Lernerfahrung, Emotionen) überlagern und so das Lernverhalten positiv beeinflussen können.

Der Aufbau des Workshops sieht zunächst eine Hinführung zum Thema Lernmotivation vor. Daran anschließend können Sie mit Hilfe der Themenzentrierten Interaktion und Elementen der Gruppendynamik an selbstgewählten Problemstellungen arbeiten.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Ihre eigene Rolle in Bezug auf die Motivation von Studierenden zu reflektieren und zu beurteilen.
- die zentralen Elemente der Themenzentrierten Interaktion zu beschreiben und auf die eigene Lehre anzuwenden.
- wichtige Elemente der Gruppendynamik in Ihrer Lehrveranstaltung zu erkennen und verschiedene Anwendungsmöglichkeiten zur Stärkung der studentischen Motivation aufzuzeigen.
- Hürden in der studentischen Motivation zu benennen und eigene Strategien im Umgang mit unmotivierten Studierenden zu entwickeln.

Referent
Dr. Hendrik den Ouden

Termine
Di. 25.04.2017: 09.30 bis 17.30 Uhr
Mi. 26.04.2017: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter
Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten
16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
30 € / 25.02.2017 bis 25.03.2017

4. Fit für die Lehre: Grundlagen der Hochschuldidaktik für Lehreinsteiger*innen

Sie geben in diesem Semester eines Ihrer ersten Seminare und haben noch keine bzw. wenig Lehrerfahrung? Dann fragen Sie sich sicher, welche Aspekte Sie bei der Planung und Durchführung Ihrer Lehrveranstaltung beachten müssen und welche Schwierigkeiten eventuell auf Sie zukommen.

Dieser Workshop bietet Ihnen eine Einführung in die Hochschuldidaktik und die Möglichkeit zum Austausch mit anderen Lehreinsteiger*innen. Sie erhalten Einblicke in die psychologischen Grundlagen von Lehr-/Lernprozessen und lernen aktivierende didaktische Methoden kennen. Zudem bekommen Sie Hilfsmittel zur Planung Ihrer Semester- und Sitzungspläne an die Hand und beschäftigen sich mit Aspekten der Lernprozessbegleitung, des Prüfens und Bewertens sowie der Evaluation. Am zweiten Workshoptag werden die bis dahin gemachten Erfahrungen in der Lehre und in den kollegialen Hospitationen reflektiert und ausgewertet. Sie werden sich über Ihr eigenes Lehrprofil und Ihre eigenen Stärken und Schwächen als Lehrende*r bewusst und formulieren Ziele für die Weiterentwicklung Ihrer persönlichen Lehrkompetenz.

Hinweis

Kollegiale Hospitationen sind ein obligatorischer Bestandteil dieses Workshops. Sie bilden dafür am Ende des ersten Workshoptags Hospitationsteams.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- lernförderliche Aspekte des Lernens und Lehrens zu benennen.
- Lehr-/Lernziele für die Lehrveranstaltung und für Einzelsitzungen zu formulieren.
- Sitzungspläne nach didaktischen Kriterien zu konzipieren.
- aktivierende Methoden in die eigene Lehre einzubinden.
- Feedbackmethoden zu benennen und zielgerichtet für eigene Lehrkontexte auszuwählen.
- Prüfungen nach dem Prinzip des Constructive Alignment zu gestalten.
- die eigene Lehre und das eigene Rollenverständnis als Lehrende*r kritisch zu reflektieren.

Referentin

Dr. Gabi Dübbelde

Termine

Do. 27.04.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr
Do. 01.06.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

20

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 27.02.2017 bis 27.03.2017

5. Sichtbar: Kreative Methoden für Visualisierungen in der Lehre

Sie würden gerne auch andere Medien außer PowerPoint in Ihren Seminaren einsetzen und Ihre Studierenden damit überraschen, dass Sie vorbereitete Flipcharts mitbringen oder „aus der Hand heraus“ zentrale Diskussionsergebnisse visualisieren können? In diesem Workshop lernen Sie die dafür notwendigen Techniken kennen.

Mit nur wenigen Strichen und einfachen Symbolen können Sie Informationen am Flipchart schnell verdeutlichen, Kernaussagen effektvoll gestalten und Lerninhalte lebendig und interessant präsentieren. Sie lernen hilfreiche Visualisierungstechniken kennen, die sich sofort anwenden lassen und durch ihre Einfachheit überzeugen. Ihre Flipcharts werden so zu richtigen Eyecatchern, die den Studierenden im Gedächtnis bleiben.

Der Workshop vermittelt neben wirkungsvollen Visualisierungstechniken hilfreiche Tipps im Umgang mit dem Medium Flipchart. Er ist nicht nur für Talentierte, sondern auch für all diejenigen gedacht, die (jetzt noch) meinen, sie könnten nicht zeichnen.

Hinweis

Die Kosten für ein eigenes Starterset mit Moderationsmaterialien betragen 20 Euro. Der Betrag ist vor Ort zu bezahlen.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Tipps und Tricks zum „Schönschreiben“ anzuwenden.
- einfache Symbole und Gegenstände darzustellen.
- Schattierungen und Effekte sowie hilfreiche Rahmen und Textcontainer gewinnbringend für eigene Visualisierungen zu nutzen.
- Charts und Visualisierungen so anzulegen, dass sie mehrfach genutzt werden können.
- Ideen für lebendige Präsentationen am Flipchart umzusetzen.

Referent

Dipl.-Soz. päd. Johannes Sauer

Termine

Do. 11.05.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr
Fr. 12.05.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 11.03.2017 bis 11.04.2017

6. Schreibintensive Lehre: Schreiben zur vertieften fachlichen Reflexion in die Lehre integrieren

Schreiben ist eine Schlüsselkompetenz in Studium und Beruf. Die wissenschaftlichen Arbeiten Ihrer Studierenden fallen aber oft nicht so gut aus, wie Sie es erwartet hatten. Je geringer die Qualität der Arbeit, desto höher ist das Frustrationspotenzial für die Studierenden und desto zeitintensiver ist Ihr Korrekturaufwand.

Der Schreibprozess hängt unmittelbar mit Argumentationsstrukturen zusammen und macht die Gedankengänge der Studierenden in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung beobachtbar. Daher können sinnvoll in die Lehre integrierte Schreibaufgaben nicht nur die Ausdrucksfähigkeit, sondern auch die vertiefte und kritische Reflexion fachlicher Inhalte fördern. Wie sich solche „schreibintensiven“ Seminare gestalten lassen, ist Gegenstand dieses Workshops.

Sie arbeiten zunächst die kognitive Komplexität von Schreibprozessen heraus, um die Entwicklung von Schreibkompetenz für den Prozess des Wissenserwerbs und der Akkulturation im Fach einschätzen zu können. Anschließend konzipieren Sie didaktische Schreibarrangements, mit denen Sie diesen Prozess in Ihrer eigenen Lehre sinnvoll steuern können. Sie erhalten dafür Planungshilfen zur angemessenen Graduierung und Komplexitätsreduktion sowie zum lernförderlichen Feedback-Geben, Bewerten und Beraten. Zwischen den beiden Workshopteilen konzipieren Sie eine eigene, schreibintensive Lehrveranstaltung, die Sie im Abschlussworkshop im kollegialen Austausch diskutieren und optimieren.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die kognitive Komplexität von Schreibprozessen anhand von beobachtbaren Kriterien in Bezug auf das eigene Fach zu benennen.
- Elemente didaktischer Schreibarrangements zu benennen, mit denen die Schreibkompetenz von Studierenden sinnvoll gefördert werden kann.
- eigene schreibintensive Seminare zu konzipieren, in denen durch gezielte Schreibarrangements die fachliche Auseinandersetzung Ihrer Studierenden positiv gefördert wird.

Referentin

Prof. Dr. Susanne Göpferich

Termine

Fr. 05.05.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr
Sa. 06.05.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr
Fr. 09.06.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr
Sa. 10.06.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig Universität Gießen

Arbeitseinheiten

40

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

60 € / 05.03.2017 bis 05.04.2017

7. Kompetenzorientierte Prüfungen

Wohl kaum eine Frage wird in Lehrveranstaltungen so häufig gestellt wie „Kommt das in der Prüfung dran?“ Sie zeigt, dass die Studierenden nicht immer eine genaue Vorstellung von den Lernprozessen haben, die von ihnen erwartet werden. Sie fragen dann nach einem Skript, das ihnen die Sicherheit gibt, nichts Wichtiges zu übersehen, und lernen es schlimmstenfalls einfach kurz vor der Prüfung auswendig. Sie als Lehrende*r wissen aber, dass Auswendiglernen einen nachhaltigen Lernprozess nicht sichern kann: So wird kein Transfer möglich, kein eigenständiges Arbeiten, kein kritisches Hinterfragen. In den meisten Fächern werden jedoch genau diese Kompetenzen für den späteren beruflichen Alltag gefordert.

In diesem Workshop lernen Sie ein Instrumentarium kennen, mit dem Sie den Kompetenzerwerb in Ihrer Lehre ermöglichen können, der aus Ihrer Sicht zentral für das jeweilige Thema ist.

Wir arbeiten in einer offenen Werkstatt an Ihrer konkreten Lehrveranstaltung. Mit Kurzvorträgen und Diskussionen klären wir die theoretischen Grundlagen der Kompetenzorientierung, mit Hilfe des Feedbacks der anderen Teilnehmenden und der Workshopleitung vertiefen Sie Ihre Ideen.

Hinweise

Der Workshop ist eigenständig mit einem Aufwand von ca. 2 Std. vorzubereiten. Texte und ein Arbeitsblatt erhalten Sie ca. drei Wochen vor der Veranstaltung per E-Mail.

Bitte bringen Sie zum Workshop das Arbeitsblatt sowie Ideen und ggf. Unterlagen für eine konkrete Lehrveranstaltung mit.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- ein Learning Outcome zu formulieren, das verständlich beschreibt, was die Studierenden am Ende des Semesters können sollen.
- ein Veranstaltungskonzept zu erstellen, das durch sinnvoll aufeinander aufbauende Schritte das Learning Outcome für die Studierenden erreichbar macht.
- faire Prüfungsaufgaben zu konzipieren, die den Erwerb dieser Kompetenzen auch wirklich prüfen.
- erste Ideen für ein Bewertungssystem zu entwickeln, das die Qualität der zu prüfenden Leistungen verlässlich messen kann.

Referentin

Dr. Antonia Wunderlich

Termine

Do. 02.03.2017: 11.00 bis 17.00 Uhr
Fr. 03.03.2017: 09.00 bis 16.00 Uhr

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 02.01.2017 bis 02.02.2017

8. Feedbackgespräche führen

Sie alle kennen die Situation: Studierende haben ein Referat gehalten und Sie möchten anschließend ein Feedback geben, das deutlich macht, was gut war und was verbessert werden müsste, ohne dass die Betroffenen gekränkt sind. Das gelingt nicht immer. Es ist nicht einfach, Mängel so anzusprechen, dass die Studierenden die Kritik annehmen und ihre Leistung danach tatsächlich verbessern können.

In diesem Workshop werden wir uns Vorbereitung, Struktur und Ablauf von Feedbackgesprächen genauer ansehen und selbst viel Feedback geben, um ein besseres Gespür für angemessenes Feedback zu bekommen.

Der Schwerpunkt wird auf dem Feedback für studentische Referate liegen, aber die Regeln für gelingendes Feedback gelten natürlich auch für die Rückmeldung zu Hausarbeiten oder Klausuren.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Grundbedingungen für gelingendes Feedback zu benennen.
- Feedback zu formulieren, das von den Studierenden als hilfreich erachtet wird.

Referentin
Dipl.-Theat. Elisabeth Sommerhoff

Termin
Di. 21.03.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter
Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten
8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
15 € / 21.01.2017 bis 21.02.2017

9. Gute Betreuung und Begleitung wissenschaftlicher Arbeiten

Fragen Sie sich, wie Sie Ihre Studierenden bei der Erstellung von Hausarbeiten und/oder Abschluss- bzw. Doktorarbeiten innerhalb und außerhalb Ihrer Lehrveranstaltung gut betreuen und begleiten können? Dieser Workshop bietet Ihnen Einblicke in Verfahren, die geeignet sind, die Textkompetenz Ihrer Studierenden grundlegend zu verbessern. Er behandelt explizit nicht die Korrektur dieser Arbeiten.

Sie erhalten die Möglichkeit, sich in Einzel-, Tandem- und Gruppenarbeit hilfreiche Lehrkonzepte zu erschließen, mit denen Sie Ihren Studierenden den effektiven Umgang mit wissenschaftlichen Texten beibringen können. Sie lernen, wie Sie Ihre Studierenden beim Schreiben und im Zeitmanagement gut anleiten. Ferner reflektieren Sie individuell und im kollegialen Austausch, welche eigenen Erwartungen und Anforderungen Sie mit hilfreicher Unterstützung verbinden und wie viel sinnvoll bzw. notwendig ist. Schließlich diskutieren Sie, wie Sie Betreuungsprozesse für Ihre Studierenden angemessen individuell gestalten und dabei interpersonal die gleichen Bewertungskriterien anlegen können.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Ihre mit der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten verknüpften intendierten Lernergebnisse zu benennen.
- Unterrichtsmethoden auszuwählen und anzuwenden, die geeignet sind, bei Ihren Studierenden die Textkompetenz, das Zeitmanagement und die Fähigkeit, wissenschaftliche Texte zu schreiben, zu verbessern.
- im Prozess der Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten sinnvolle Unterstützung zu leisten.
- den eigenen didaktischen Prozess mit Hilfe geeigneter Analyseinstrumente kritisch zu reflektieren und ggf. geeignete Maßnahmen auszuwählen, um Fehlentwicklungen entgegenzusteuern.

Referentin
Dr. Susanne Frölich-Steffen

Termin
Di. 23.05.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter
Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten
8

Teilnahmeentgelt/ Anmeldezeitraum
15 € / 23.03.2017 bis 23.04.2017

10. Kompetenzorientiertes Bewerten und Benoten schriftlicher (Haus)Arbeiten

Wissenschaftliche (Haus)Arbeiten sind ein wichtiges Element der Lernergebnisüberprüfung und ebenso ein Instrument zur Einführung Ihrer Studierenden in das selbstgesteuerte Arbeiten. Die Qualität studentischer Arbeiten entspricht dabei oft nicht Ihren Erwartungen. Das liegt manchmal daran, dass Sie die intendierten Lernergebnisse nicht transparent genug vermitteln konnten und die Studierenden die an sie gestellten Anforderungen nicht hinreichend kennen. So kann die Korrektur vieler Arbeiten zu einer zeitraubenden und nervenzehrenden Angelegenheit für Sie werden.

Der Workshop stellt die effektive Korrektur solcher Arbeiten in den Mittelpunkt. Zunächst geht es darum, dass Sie Ihre Erwartungen an diese Prüfungsform hinterfragen sowie reflektieren, inwieweit Sie diese den Studierenden transparent vermitteln können und die intendierten Lernergebnisse mit den Zielen der Prüfung übereinstimmen.

Sie lernen Methoden kennen, mit denen Sie die Anfertigung von Haus- und Abschlussarbeiten ressourcensparend und sinnvoll begleiten können, und erproben Korrekturverfahren, um Ihre Korrekturphasen zu beschleunigen. Schließlich entwickeln Sie individuelle Strategien, um die erarbeiteten didaktischen Instrumente in Ihre Lehre zu implementieren.

Hinweis

Ein wichtiger Bestandteil dieses Workshops ist der Transfer in Ihren Lehralltag. Bitte bringen Sie als Arbeitsmaterial zu korrigierende Arbeiten (in anonymisierter Form) und in Ihrem Institut verwendete Kriterienkataloge mit.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die intendierten Lernergebnisse im Hinblick auf die geforderte Prüfungsform passgenau zu formulieren.
- die gesetzten Lernergebnisse adäquat zu kommunizieren.
- objektive und valide Beurteilungsmaßstäbe zu operationalisieren.
- schriftliche wissenschaftliche Arbeiten der Studierenden effektiv zu korrigieren.

Referentin

Dr. Susanne Frölich-Steffen

Termin

Mi. 24.05.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 24.03.2017 bis 24.04.2017

Lehrevaluation

11. Selbstevaluation selbstgemacht – Werkstatt zur Entwicklung eines Selbstevaluationsinstruments für die eigene Lehre

Selbstevaluation ist ein Verfahren, mit dem das eigene professionelle Lehrhandeln mit seinen Ergebnissen systematisch beobachtet, analysiert und bewertet wird, um es mit den ursprünglich vorgesehenen Lehr-/Lernzielen abzugleichen und ggf. zu verbessern. Sie schauen sich als Lehrende*r gewissermaßen selbst über die Schulter, um Ihre Arbeit zu untersuchen und zu beurteilen.

Aufbauend auf Ihren vorhandenen Kenntnissen zum Thema Selbstevaluation entwickeln Sie in dieser Werkstatt ein Selbstevaluationsinstrument für Ihre Lehrveranstaltung, das auf Ihre eigenen Zielsetzungen ausgerichtet ist.

Sie bereiten den Besuch der Werkstatt eigenständig vor, indem Sie einen Entwurf Ihres Selbstevaluationskonzepts (1 DIN-A4-Seite) skizzieren. Die Skizze umfasst die Formulierung Ihres Anliegens und des Grobziels der Selbstevaluation sowie eine Vorauswahl an Bewertungskriterien und Indikatoren.

In der Werkstatt legen Sie dann in einem ersten Schritt die Feinziele der Selbstevaluation fest und entwickeln die Bewertungskriterien und Indikatoren weiter. In einem zweiten Schritt gestalten Sie das von Ihnen skizzierte Evaluationsdesign aus. Danach konkretisieren Sie das Vorgehen zur Datenerhebung, Datenanalyse und Interpretation sowie für den Transfer der Ergebnisse in Ihre Lehrpraxis. Die Weiterbildnerin leitet Sie während der Werkstatt an, stellt praktische Materialien (Checklisten, Planungsinstrumente etc.) zur Verfügung und berät Sie bei der Erstellung und Konkretisierung Ihres Selbstevaluationsinstruments.

Im Nachgang des Werkstattbesuches finalisieren Sie Ihr Konzept und Ihr Instrument der Selbstevaluation. Anschließend führen Sie die Evaluation in Ihrer Lehrveranstaltung durch.

Hinweis

Um an der Werkstatt teilnehmen zu können, müssen Sie über grundlegende Kenntnisse im Themenbereich Selbstevaluation verfügen. Diese können Sie entweder durch die Teilnahme an einem Workshop zu diesem Thema oder durch die eigenständige Bearbeitung entsprechender Unterlagen, die Ihnen ca. 3 Wochen vor Veranstaltungsbeginn auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden, im Voraus erwerben.

Intendiertes Arbeitsergebnis

Sie haben ...

- ein passgenaues Selbstevaluationsinstrument für Ihre eigene Lehrveranstaltung entwickelt, das Sie direkt in Ihrer Lehrpraxis einsetzen werden.

Lehrevaluation

Referentin

Dipl.-Päd. Dagmar Schulte

Termin

Di. 17.01.2017: 09.30 bis 13.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

8 (4 AE Werkstattbesuch plus 2 AE Vor- und 2 AE Nachbereitung)

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 17.11.2016 bis 17.12.2016

12. Evaluation der Lehre: Möglichkeiten und Grenzen der studentischen Lehrveranstaltungsrückmeldungen

Sie haben am Ende Ihrer Lehrveranstaltung eine Evaluation per Fragenbogen (schriftlich oder online) durchgeführt und eine Auswertung bekommen. Die studentische Rückmeldung, die Sie so zu Ihrer Lehrveranstaltung erhalten, bietet wertvolle Anknüpfungspunkte für Ihre weitere Lehrkompetenzentwicklung. Allerdings müssen Sie dafür wissen, wie diese Auswertung zu interpretieren ist, wo Möglichkeiten, aber auch Grenzen des Verfahrens liegen und wie Sie sinnvolle Konsequenzen für Ihr eigenes Lehrhandeln ableiten können. Am Beispiel konkreter Instrumente gibt Ihnen dieser Workshop Hilfsmittel dafür an die Hand. Zudem lernen Sie zentrale „Dos & Dont's" bei der Gestaltung eigener Fragebogenfragen kennen.

Wir greifen gängige kritische Meinungen zur studentischen Lehrveranstaltungsevaluation auf und diskutieren, inwiefern diese tatsächlich begründet sind. Abschließend werfen wir einen Blick auf alternative Verfahren zur Evaluation der Lehre, die standardisierte fragebogengestützte Formen ergänzen können.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Potenziale und Grenzen der Lehrveranstaltungsevaluation für die eigene Weiterentwicklung der Lehre zu erkennen.
- Ergebnisse von Lehrveranstaltungsevaluation richtig zu interpretieren und, soweit möglich, in Konsequenzen zu überführen.
- Fehler beim Formulieren eigener Fragen im Rahmen von Lehrveranstaltungsevaluationen zu vermeiden.

Referenten

Prof. Dr. Jan Hense
Dipl.-Psych. Christian Treppesch

Termin

Fr. 23.06.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 23.04.2017 bis 23.05.2017

13. Differenziertes Feedback in der Lehre

Sie möchten Ihren Studierenden differenziertes und konstruktives Feedback geben, das ihnen Orientierung gibt, sie zudem motiviert und stärkt und dabei auch Grenzen aufzeigt? Dieses möchten Sie sowohl in Ihren Lehrveranstaltungen als auch beim individuellen, selbstverantworteten Lernen der Studierenden sowie bei der Anfertigung ihrer Semesterarbeiten einsetzen, um Ihre Studierenden damit wissen zu lassen, was gelungen und was verbesserungsfähig ist?

In diesem Workshop erfahren Sie, wie Sie Ihren Studierenden vermitteln, wo sie stehen, um ihnen eine sinnvolle Orientierung für ihre nächsten Lernschritte zu geben. Sie lernen, wie Sie differenzierte Rückmeldungen geben können, damit Ihre Studierenden Selbstwirksamkeitserwartungen aufbauen, die eine zentrale Rolle für ihre Motivation, ihren Lernerfolg und ihre Persönlichkeitsentwicklung spielen.

Auf der Grundlage thematischer Inputs und mittels Selbstreflexionsphasen, Übungen, Auswertungsgesprächen in verschiedenen Konstellationen sowie Feedback und Evaluation, erarbeiten Sie sich Formen kompetenzorientierten Feedbacks und Kriterien der Einschätzung und Beurteilung, die Sie an die Studierenden weitergeben können.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die Funktionen, Wirkungsweisen und Merkmale von Feedback zu benennen.
- die für gelungenes Feedback förderliche innere Haltung zu beschreiben.
- die eigenen Erfahrungen mit Feedback im Lehrkontext einzuordnen.
- den Studierenden konstruktives Feedback zum Lern- und Entwicklungsstand zu geben.

Referent*in

Ulrich Schmermund
Stephanie Bachmann

Termine

Mo. 26.06.2017: 09.30 bis 17.30 Uhr
Di. 27.06.2017: 09.30 bis 13.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

12

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 26.04.2017 bis 26.05.2017

Medienkompetenz

14. PowerPoint kreativ: In Lehrveranstaltungen anregend und klar präsentieren

In Vorlesungen und Seminaren bringen Sie Ihren Studierenden wissenschaftliche Themen näher. Bei Vorträgen auf Konferenzen stellen Sie die Ergebnisse Ihrer Forschung vor. Dabei verwenden Sie Präsentationen mit PowerPoint, um das gesprochene Wort zu unterstützen. Möglicherweise haben Sie den Eindruck, dass Ihre Präsentationen besser gestaltet sein könnten. Wünschen Sie sich mehr Abwechslung und weniger Text? Suchen Sie nach Möglichkeiten, komplexe wissenschaftliche Inhalte zuhörerorientiert zu visualisieren? Wünschen Sie sich ein professionelles und attraktives Erscheinungsbild für Ihre Präsentationen? Möchten Sie, dass PowerPoint eine wirkliche Unterstützung für Ihren Vortrag bietet?

In diesem Seminar werden wir uns mit zuhörerbezogener Vorbereitung, visueller Ideenfindung und Grundsätzen des Grafikdesigns beschäftigen. Sie werden sehen, wie Sie PowerPoint anders – nämlich kreativ – nutzen können.

Hinweise

Sie sollten über Grundwissen in der Bedienung von PowerPoint oder einer anderen Präsentationssoftware verfügen.
Gerne können Sie ein eigenes Notebook zum Workshop mitbringen.
Die Veranstaltungsinhalte lassen sich auch mit anderen Präsentationsprogrammen (Keynote, Impress etc.) umsetzen.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Vortragsthemen adressatenorientiert aufzubereiten.
- Vorträge klar und zielgerichtet zu strukturieren, verständlich zu konzipieren und zu formulieren.
- für komplexe Inhalte kreative Visualisierungen zu entwickeln, die für das Verständnis der Zuhörenden eine zentrale Rolle spielen.
- Grundlagen des Grafikdesigns bei der Gestaltung von PowerPoint-Präsentationen anzuwenden.
- die eigene Präsentationsgestaltung und den eigenen Vortragsstil durch Feedback besser einzuschätzen.

Medienkompetenz

Referent

Torsten Rother M.A.

Termine

Do. 12.01.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr
Do. 26.01.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 12.11.2016 bis 12.12.2016

15. Klappe und Action! Lernvideos selbst erstellen

Lernvideos sind eine attraktive Möglichkeit, um Studierende zum Selbststudium zu bewegen und sie zur Vor- und Nachbereitung von Lerninhalten zu motivieren. Lehrende können z. B. gezielt Inhalte aus einzelnen Vorlesungssitzungen ausklammern und per Lernvideo von Studierenden selbstständig erarbeiten lassen. In diesem Workshop erfahren, diskutieren und üben Sie, wie Sie derartige Videos aufzeichnen und lernförderlich gestalten können.

Die Veranstaltung erfordert von Ihnen eine selbstständige Vor- und Nachbereitung: Sie erhalten Links zu online verfügbaren Lernvideos, die Sie sich im Vorfeld der Veranstaltung ansehen. Die Qualitätsbeurteilung erfolgt dann im Workshop gemeinschaftlich im Plenum.

Dort nehmen Sie zudem ein eigenes Lernvideo auf, das Sie in der Nachbereitung eigenständig fertigstellen. Ein abschließendes, gemeinschaftliches Feedback zu den produzierten Lernvideos erfolgt für alle Teilnehmenden in einem Online-Meeting im virtuellen Klassenraum. Hierfür ist es wichtig, dass die Videos rechtzeitig online gestellt werden. Dieser Termin sowie Art und Weise der Bereitstellung werden im Workshop abgesprochen.

Hinweise

Die Informationen für die Vorbereitung des Workshops werden ca. drei Wochen vor der Veranstaltung per E-Mail verteilt.

Bitte bringen Sie zur Veranstaltung folgende Ausrüstung mit: Laptop (Software Camtasia installiert, ggf. als Testversion), Headset, USB-Stick, einen Manuskriptentwurf und vorbereitete Präsentationsfolien (PowerPoint).

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die Qualität von Lernvideos differenziert zu beurteilen.
- den Einsatz von Lernvideos in Ihren Lehrveranstaltungen didaktisch zu planen.
- ein Kurz-Lernvideo zu konzipieren und in der Software Camtasia selbst zu erstellen.

Referent*in

Daniel Erl M.A.
Wibke Fuhrberg M.A.

Termine

Do. 16.02.2017: 09.00 bis 16.00 Uhr (Workshop)
Do. 16.03.2017: 11.00 bis 12.00 Uhr (Webinar)

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten

12

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 16.12.2016 bis 16.01.2017

16. E-Learning Grundlagen: Szenarien und Instrumente für die Lehre

Sie nutzen bereits Lernplattformen wie Stud.IP, ILIAS oder Moodle in Ihrer Lehrveranstaltung, um Dateien bereitzustellen, Rundmails zu verschicken und/oder Daten der Teilnehmenden zu verwalten. Weitere Werkzeuge der Lernplattform haben Sie jedoch bisher nicht in der Lehre eingesetzt. Zwar sind Ihnen Begriffe wie Wiki, Blog oder E-Portfolio schon einmal begegnet, eine konkrete Vorstellung, wie diese Werkzeuge funktionieren und wie sie in die Lehre mit welchem Ziel eingebunden werden können, haben Sie aber nicht. In diesem Workshop lernen Sie grundlegende E-Learning-Werkzeuge kennen und verschaffen sich einen Überblick über die Möglichkeiten des Einsatzes von E-Learning in Ihrer Lehrveranstaltung.

Der erste Tag bietet Ihnen eine zielgerichtete Einführung in die Lernplattform ILIAS, mit der wir im Kurs praktisch arbeiten werden. Sie schlüpfen selbst in die Rolle des Lernenden und erarbeiten sich in Kleingruppen oder in Einzelarbeit die Funktionsweisen und Einsatzmöglichkeiten von Diskussionsforen, Blogs, Wikis, WBTs und E-Lectures. Auch das Thema „elektronisches Prüfen“ wird zur Sprache kommen.

Am zweiten Tag geht es um mediendidaktische Grundlagen und die konkreten didaktischen Einsatzmöglichkeiten von E-Learning in Vorlesungen und Seminaren. Es werden E-Learning-Szenarien aus der Praxis vorgestellt und diskutiert. Nach einer kritischen Auseinandersetzung mit den Chancen und Risiken des E-Learnings – zu denen auch ein kurzer Exkurs ins Urheberrecht gehört – erarbeiten Sie mit anderen Teilnehmenden gemeinsam ein kleines E-Learning-Konzept.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- verschiedene E-Learning-Werkzeuge zu benennen und deren Einsatzmöglichkeiten in der Lehre unter Berücksichtigung der fördernden Faktoren zu skizzieren.
- den Aufwand und den Mehrwert des E-Learning-Einsatzes für Ihre Lehrveranstaltung sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken realistisch einzuschätzen.
- E-Learning in der Praxis kleinschrittig einzusetzen.

*Referent*in*

Dipl.-Psych. Ralf P. Frenger
Dipl.-Medienwirtin Antje Müller

Termine

Di. 14.03.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr
Mi. 15.03.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 14.01.2017 bis 14.02.2017

Diese Veranstaltung ist auch auf das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“ anrechenbar.

Innovation

17. Design Thinking: Innovation und Agilität in der Lehre

Haben Sie sich schon einmal gefragt, wie Sie Ihre Lehre anders gestalten können, zum Beispiel innovativer und agiler? Möchten Sie Ihren Studierenden mehr Raum für „greifbare“ Lern- und Projekterfahrungen geben und so Eigeninitiative und die praktische Anwendung des Gelernten fördern? Design Thinking eröffnet Ihnen die Möglichkeit, eine kreative und produktive Lernkultur entstehen zu lassen, in der Sie mit Ihren Studierenden lösungsorientiert und auf Augenhöhe zusammenarbeiten.

Design Thinking, auch Human Centred Design genannt, ist zum einen ein „Ansatz“, also eine Abfolge an Arbeitsschritten und angewendeten (Kreativ-)Methoden, mit dem sich in Teams Lösungen für komplexe Fragestellungen entwickeln lassen. Zum anderen ist es ein „Mindset“, es bezeichnet also eine Haltung, mit der bestimmten Fragestellungen konstruktiv begegnet werden kann, unter dem Motto „Probleme sind versteckte Gestaltungsmöglichkeiten“. In diesem Workshop lernen Sie, wie Sie diese beiden Elemente sinnvoll in Ihre Lehre integrieren können.

Am ersten Tag durchlaufen Sie im Team eine erste (fiktive) „Design Challenge“ und lernen die Logik und das Mindset hinter den einzelnen Schritten des Design Thinking kennen. Im kollegialen Austausch diskutieren Sie anschließend, welche Anwendungsmöglichkeiten Sie für Ihre eigene Lehre und ggf. für eine fächerübergreifende Zusammenarbeit sehen. Am zweiten Tag wenden Sie das Gelernte auf eine Fragestellung an, die mit dem Thema Lehren und Lernen zu tun hat. Sie erfahren mehr über die Bedürfnisse von Studierenden oder Lehrenden und entwickeln eine innovative Lösung für die jeweilige Person(engruppe). Dabei werden Sie von ausgebildeten studentischen Design Thinking Coaches unterstützt.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- „Design Thinking“ als Ansatz und als Mindset zu definieren.
- die einzelnen Aspekte, die damit für Sie als „Design Thinker“ verbunden sind, zu benennen.
- eigene „Design Challenges“ zu formulieren.
- den Design-Thinking-Prozess so in eigene Lehrszenarien zu integrieren, dass die Problemlösungskompetenz der Studierenden sinnvoll gefördert wird.

Innovation

Referentin

Dipl.-Pol. Sonja Hartmann

Termine

Fr. 10.03.2017: 09.30 bis 17.30 Uhr
Mo. 13.03.2017: 09.30 bis 17.30 Uhr

Veranstalter

Justus-Liebig-Universität Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 10.01.2017 bis 10.02.2017

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

18. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I: Grundlagen für den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen

Erleben Sie hin und wieder schwierige Situationen in Ihrem Lehr- und Arbeitsalltag, zu denen Sie sich gerne austauschen und gemeinsam mit anderen Lehrenden eine konstruktive Lösung erarbeiten möchten? Möchten Sie gerne besser mit Spannungen oder konkreten Auseinandersetzungen mit oder zwischen Studierenden, anderen schwierigen Situationen in einer Lehrveranstaltung oder Sprechstunde, konflikthaften Gesprächen mit studentischen Hilfskräften, Kolleg*innen oder Vorgesetzten umgehen können? Dann ist die Workshopreihe „Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag" genau das Richtige für Sie. Anhand bewährter Modelle und im Austausch über Ihre eigenen Erfahrungen können Sie hier konstruktive und konkrete Lösungsstrategien erarbeiten.

In diesem Grundlagenworkshop haben Sie die Möglichkeit, Beispiele aus Ihrem Lehr- und Arbeitsalltag einzubringen und gemeinsam zu bearbeiten. Es werden Ihnen verschiedene Modelle der Konfliktbearbeitung vorgestellt, die Sie in praktischen Übungen anwenden. So können Sie Konflikte und deren Dynamik im Hochschulalltag besser verstehen und einordnen. Gemeinsam mit anderen Teilnehmenden erproben Sie den konstruktiven Umgang mit schwierigen Situationen.

Neben kurzen Theorie-Inputs wird vor allem in handlungsorientierten Formaten gearbeitet, wie z. B. Übungen zu einzelnen Methoden oder Rollenspielen. Dabei wird auf eine prozessorientierte Gestaltung des Workshops geachtet und Sie können eigene Fragestellungen und Praxisbeispiele zur gemeinsamen Bearbeitung einbringen.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die Ursachen, Dynamik und Wirkung von Konflikten im Lehr- und Hochschulalltag einzuordnen.
- eigenes und fremdes Rollen- und Konfliktverhalten im Lehr- und Hochschulalltag zu reflektieren.
- ausgewählte Kommunikations- und Konfliktbewältigungsstrategien im Lehr- und Hochschulalltag anzuwenden.

Chancengleichheit und Konfliktmanagement

Referentin

Judith Eble

Termine

Di. 21.02.2017: 09.00 bis 16.30 Uhr
Mi. 22.02.2017: 09.00 bis 16.30 Uhr

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 21.12.2016 bis 21.01.2017

19. Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag III: Schwierige Gespräche führen

Der Aufbaukurs „Schwierige Gespräche führen“ baut auf den Inhalten des Grundlagenkurses „Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I“ auf. Er bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihre Gesprächsführungskompetenz intensiv und konzentriert weiterzuentwickeln. Anhand von Beispielen aus Ihrer Praxis und in Rollenspielen werden verschiedene Aspekte einer deeskalierenden und klärenden Gesprächsführung erörtert und gemeinsam mit den anderen Teilnehmenden geübt.

Diese Workshopinhalte erwarten Sie:

- Vertiefung und Festigung der im Grundkurs erlernten Methoden
- Methoden der konstruktiven Gesprächsführung für das erfolgreiche Vorbereiten, Initiieren, Führen und Abschließen schwieriger Gespräche
- Fallarbeiten: Sie können eigene Fragestellungen und Situationen aus Ihrem Lehr- und Hochschulalltag einbringen und gemeinsam mit der Gruppe Lösungsstrategien erarbeiten.

Hinweise

Für die Teilnahme an diesem Aufbaukurs ist die vorherige Teilnahme am Grundkurs „Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag I“ obligatorisch.

Der Aufbaukurs „Konfliktkompetenz für den Hochschulalltag II: Umgang mit schwierigen Situationen in Lehrveranstaltungen“ ist für das 2. Halbjahr 2017 vorgesehen.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- unterschiedliche Methoden der konstruktiven Gesprächsführung anzuwenden.
- Klärungsgespräche erfolgreich zu initiieren, zu führen und abzuschließen.

Referentin

Judith Eble

Termin

Fr. 24.03.2017: 09.00 bis 16:30 Uhr

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 24.01.2017 bis 24.02.2017

Reflexivität

20. Praxisworkshop zur Sicherung des Lerntransfers in Lehrveranstaltungen

Im Zusammenhang mit der Forderung nach Kompetenzorientierung der Lehrveranstaltungen gewinnt das Thema Transfersicherung an Bedeutung. Wissen Sie, welche Faktoren es Studierenden erleichtern, die in der Lehrveranstaltung erlernten Fähigkeiten und Kenntnisse auf neue Situationen anzuwenden? Im Rahmen des Workshops können Sie das Konzept Ihrer Lehrveranstaltung unter dem Aspekt der Transfersicherung analysieren und weiterentwickeln.

Zu Beginn des Workshops lernen Sie verschiedene Faktoren kennen, die den Transfer von Lerninhalten auf andere Kontexte beeinflussen. Daran anknüpfend haben Sie die Möglichkeit, Ihre eigene Lehrveranstaltung unter diesem Aspekt zu analysieren und Potential für Verbesserungen zu identifizieren. Sie wählen einen dieser Faktoren aus und entwerfen für diesen Aspekt eine gezielte Modifikation Ihres Konzeptes. Diese angedachte Veränderung prüfen Sie dann in Kleingruppen auf Praxistauglichkeit im Hinblick auf die geplante Transfererhöhung. Abschließend bewerten Sie den Einfluss möglicher weiterer Faktoren auf den Lerntransfer und skizzieren für Ihre Lehrveranstaltung ein erweitertes Konzept unter Berücksichtigung dieser Erkenntnisse.

Hinweis

Bitte bringen Sie Konzeptunterlagen für eine eigene Lehrveranstaltung zum Workshop mit.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die verschiedenen Faktoren zu benennen, die den Lerntransfer beeinflussen.
- Potenzial für diesbezügliche Verbesserungen der eigenen Lehrveranstaltung zu erkennen.
- Anpassungen am Konzept der eigenen Lehrveranstaltung zur Erhöhung des Lerntransfers vorzunehmen.
- einen Projektplan für eine umfangreiche Modifikation der eigenen Lehrveranstaltung unter dem Aspekt der Transfersicherung zu entwickeln.

Reflexivität

Referentin

Dipl.-Ing. (FH) Ulrike Mayer

Termin

Mi. 08.03.2017: 10.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 08.01.2017 bis 08.02.2017

21. Rückmeldung zur eigenen Lehre vertrauensvoll auf Augenhöhe – Einführung, Durchführung und Reflexion Kollegialer Lehrhospitationen

Sie möchten gerne einmal eine Rückmeldung zu Ihrer Lehre auf Augenhöhe erhalten, um sich zu vergewissern, dass sich Ihre Selbsteinschätzung mit der einer Kollegin/eines Kollegen ungefähr deckt? Oder es liegen Ihnen ganz bestimmte Aspekte der Gestaltung Ihrer Lehre oder Ihres Lehrverhaltens am Herzen, für die Sie in einer vertrauensvollen Atmosphäre ehrliches, konstruktives Feedback sowie Verbesserungs- und Veränderungsvorschläge wünschen? Dann ist für Sie die Kollegiale Lehrhospitation ein besonders gutes Mittel, die eigene Lehre zu reflektieren.

In diesem Workshop lernen Sie die Kollegiale Lehrhospitation kennen, anwenden und reflektieren. Am ersten Workshoptag lernen Sie Ziele, Struktur und Ablauf der Kollegialen Lehrhospitation kennen und bilden Hospitationsteams. Sie werden sich mit dem Arbeitsmaterial vertraut machen und die einzelnen Arbeitsschritte für die Lehrhospitation erarbeiten und ausprobieren; Feedback geben und annehmen wird dabei ebenfalls eine Rolle spielen.

Anschließend haben Sie im Sommersemester Zeit, in Teams von zwei oder drei Lehrenden wechselseitig in Lehrveranstaltungen zu hospitieren, also Lehre aktiv zu beobachten und Ihrer Kollegin bzw. Ihrem Kollegen Feedback zu geben sowie für die eigene Lehrveranstaltung Rückmeldung zu erhalten.

Am zweiten Workshoptag werden wir anhand Ihrer Dokumentationen die Lehrhospitationen reflektieren: Konnte die Kollegiale Hospitation Ihren Blick auf die eigene Lehre schärfen? Können Sie bewusster unterschiedliche Lehrformate nutzen und können Sie sich besser als Lehrpersönlichkeit einschätzen? Gibt es Fachkulturen, die Ihre Lehre prägen? Haben Sie neue Ideen und Vorschläge erhalten, die Ihre Lehre ggf. bereichern könnten?

Hinweise

Materialien für die Kollegiale Hospitation werden im Vorfeld bzw. in der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Die Arbeitseinheiten setzen sich zusammen aus jeweils 8 AE für die Workshoptage und 6 AE für die Lehrhospitationen mit Vor- und Nachbereitung. Die Nachbereitung beinhaltet eine schriftliche Reflexion im Umfang von ca. 1,5 DIN-A4-Seiten.

Eine sinnvolle Ergänzung zur Kollegialen Lehrhospitation ist das Format der Kollegialen Beratung. Der geplante Termin für den nächsten Einführungsworkshop in die Kollegiale Beratung ist am 04.09.2017, die nächste Werkstatt, in der Sie Ihren Fall konkret kollegial beraten lassen können, findet am 13.11.2017 statt.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- eine Kollegiale Lehrhospitation durchzuführen und Ihren Kolleg*innen konstruktives Feedback zu geben.
- die eigene Lehre besser einzuschätzen.
- das Instrument der Kollegialen Lehrhospitation zur Verbesserung der eigenen Lehre gezielt anzuwenden.

Referentin

Dipl.-Theat. Elisabeth Sommerhoff

Termine

Di. 04.04.2017: 09.30 bis 17.30 Uhr
Di. 11.07.2017: 09.30 bis 17.30 Uhr

Die Termine zur Lehrhospitation werden individuell verabredet.

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

22

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 04.02.2017 bis 04.03.2017

22. Lehrportfolio: Das eigene Lehrverständnis erkennen und zielgerichtet darstellen

Als Hochschullehrende*r investieren Sie Kreativität, Fachexpertise und didaktische Überlegungen in die Vorbereitung Ihrer Lehre. Dieses Engagement ist selten sichtbar, wenn es darum geht, die eigenen „Lehrleistungen“ darzustellen. Anders als im Bereich der Forschung, in dem die Auflistung der eigenen Veröffentlichungen, Konferenzbeiträge etc. die eigene Forschungsleistung international „lesbar“ macht, bieten Lehrveranstaltungsaufzählungen kaum Anlass, eine begründete Aussage über die Qualität der Lehre einer Person zu machen.

Das Lehrportfolio als Instrument der Außendarstellung dient dazu, ebendies zu ermöglichen und so Ihre Kompetenzen als Hochschullehrende*r in ihrer Komplexität nachvollziehbar und vor allem sichtbar zu machen. Um dies zu erreichen, bedarf es einer kritischen Reflexion des eigenen Lehrverständnisses sowie der Hintergründe für das methodische Handeln in verschiedenen Lehrkontexten.

Dieser Workshop ist teilweise als Werkstatt organisiert und bietet Ihnen die Gelegenheit, das Lehrportfolio als Instrument in seinen unterschiedlichen Wirkungsrichtungen kennenzulernen, bereits an Teilen des eigenen Lehrportfolios zu arbeiten sowie ein (Peer-)Feedback auf die angefertigten Entwürfe zu erhalten.

Am ersten Workshoptag lernen Sie die Funktionen und Einsatzbereiche eines Lehrportfolios kennen und beginnen, im Rahmen einer Schreibwerkstattphase am Kernelement dieses Instruments (der eigenen Lehrphilosophie) zu arbeiten. Während der einwöchigen Selbstlernphase überarbeiten Sie Ihren Text. Der neue Entwurf Ihrer Lehrphilosophie wird am zweiten Workshoptag besprochen, bevor Sie die Gelegenheit haben, an weiteren Teilen Ihres Lehrportfolios zu arbeiten.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- die Elemente und Einsatzbereiche eines Lehrportfolios zu benennen und hinsichtlich Ihrer eigenen Bedarfe zielgerichtet auszuwählen.
- ein eigenes Lehrportfolio basierend auf fragegeleiteter Reflexion zu erarbeiten, zu verschriftlichen und, motiviert durch ein Peer-Feedback, kritisch zu überdenken.

Referentin

Angelika Thielsch M. A.

Termine

Mo. 08.05.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr
Mo. 22.05.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Technische Hochschule Mittelhessen, Gießen

Arbeitseinheiten

16

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

30 € / 08.03.2017 bis 08.04.2017

23. Eigene Lehrpräferenzen und studentische Lernpräferenzen (er-)kennen und für die Lehre nutzen

Lehrende unterscheiden sich in der Art und Weise ihres didaktischen Handelns: Je nach Typ fällt es ihnen mehr oder weniger leicht, verschiedene didaktische Strategien oder Interventionen anzuwenden, und Lehrkonzepte werden entsprechend persönlicher Stärken entwickelt. Ebenso unterscheiden sich auch Studierende: Sie lernen auf unterschiedlichen Wegen – je nach Typ sprechen sie mehr oder weniger gut auf didaktische Strategien an. Oft treffen die gewählten Lehrstrategien jedoch auf nicht uneingeschränkt kompatible Lernpräferenzen der Studierenden.

Wenn Sie Ihre Lehrpersönlichkeit in allen Aspekten besser kennen und über Anwendungswissen in Bezug auf Lernerpersönlichkeiten verfügen wollen, um diese Situationen professioneller zu meistern, dann sind Sie in dieser Veranstaltung richtig.

Dieser Workshop ist eine geleitete Reflexionsveranstaltung, weshalb Ihre Bereitschaft erforderlich ist, sich über das eigene (Lehr-)Verhalten kollegial auszutauschen. Lehr-/Lernmethoden werden dabei NICHT behandelt.

Im Workshop lernen Sie zuerst Ihre eigenen Präferenzen kennen. Sie reflektieren, was diese für Sie und Ihr bisheriges und zukünftiges didaktisches Handeln bedeuten. Dazu kommen Input und ein Fragebogen zum Einsatz. Im Weiteren wählen Sie verschiedene Lehrsituationen aus Ihrem realen Lehralltag aus und analysieren in Gruppenarbeit, wie diese unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernpräferenzen der Studierenden verbessert werden können. Im kollegialen Austausch reflektieren Sie schließlich, in welcher Rolle (gewählt, institutionell vorgegeben, fachkulturspezifisch etc.) Sie sich als Lehrende*r wahrnehmen und welchen Einfluss diese auf Ihr Lehrverhalten hat.

Hinweis

Nach dem Workshop hat jede*r Teilnehmer*in innerhalb von 3 Monaten die Möglichkeit, ein kostenloses halbstündiges Telefoncoaching zum Thema in Anspruch zu nehmen.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- basierend auf einem Persönlichkeitsmodell Ihre Lehrpräferenzen in Bezug auf Wahrnehmen und Entscheiden zu reflektieren und auf den Lehr-/Lernkontext zu übertragen.
- Ihre Lehrstrategie daraufhin zu überprüfen, ob auch anders ausgeprägte Lernpräferenzen berücksichtigt werden und Handlungsbedarf abzuleiten.
- Ihre Rolle als Lehrende*r zu reflektieren und eigene Stärken und Grenzen zu benennen.

Referentin

Bianca Sievert M.A.

Termin

Di. 20.06.2017: 09.30 bis 16.30 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

15 € / 20.04.2017 bis 20.05.2017

Veranstaltungen

Anrechenbare Veranstaltungen aus dem Programm im Schwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“

Medienkompetenz

24. E-Learning in der wissenschaftlichen Weiterbildung 54

WM³ Weiterbildung Mittelhessen

Das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre mit dem Schwerpunkt wissenschaftliche Weiterbildung“

Hinweise zur Teilnahme

Die Erweiterung des HDM-Zertifikats „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ um den Schwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ erfolgt innerhalb des Verbundprojekts „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“, das im Rahmen des Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in der zweiten Förderphase bis September 2017 gefördert wird. Daher werden für die Veranstaltungen in diesem Schwerpunktbereich keine Teilnahmeentgelte erhoben. Aufgrund der zeitlichen Befristung des „WM³“-Projekts können keine neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“ angenommen werden.

Einzelne Veranstaltungen im Schwerpunktbereich „Wissenschaftliche Weiterbildung“ können auf das reguläre Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ angerechnet werden. Dementsprechend wird bei jeder Veranstaltung eine entsprechende Zuordnung nach Kompetenzfeldern vorgenommen.

Ansprechpartnerin für den Zertifikatsschwerpunkt „Wissenschaftliche Weiterbildung“

Dr. Monika Braun

Philipps-Universität Marburg

Postanschrift:

Institut für Erziehungswissenschaft
Bunsenstraße 3 · 35032 Marburg
Telefon 06421 2822820
hdm-wm3@staff.uni-marburg.de

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium für Bildung und Forschung

AUFSTIEG DURCH BILDUNG >> OFFENE HOCHSCHULEN

Medienkompetenz

24. E-Learning in der wissenschaftlichen Weiterbildung

E-Learning kann ein wichtiger Baustein für Angebote in der wissenschaftlichen Weiterbildung sein, da mit seiner Hilfe flexible und moderne Lehrveranstaltungen gestaltet werden können. Der durch die Weiterbildungsangebote für Sie entstehende Mehraufwand kann darüber hinaus mit Hilfe von E-Learning abgemildert werden. In den letzten Jahren haben sich die Möglichkeiten der Produktion von multimedialen Anteilen für den Einsatz in der Lehre enorm verbessert. Im Workshop werden Sie dazu eine Reihe von Werkzeugen kennenlernen, die Sie dabei unterstützen, Materialien zu erstellen und dabei moderne Methoden der Inhaltsvermittlung in der Lehre umzusetzen.

Der Workshop widmet sich dazu den folgenden Fragestellungen:

- Welche Werkzeuge eignen sich für die Umsetzung welcher Inhalte? Wie binden Sie die Elemente sinnvoll in Ihre Lehre (im Rahmen Ihrer Weiterbildungsangebote) ein?
- Wie kann die Inhaltserstellung durch Studierende aussehen?
- Welche Möglichkeiten bietet Ihnen E-Learning für die Motivierung von Studierenden?

Hinweis

Der Workshop liegt in der Verantwortung des Verbundprojekts „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“ und wird im Rahmen des HDM durchgeführt.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Werkzeuge zu identifizieren, die Ihnen helfen, hochwertige E-Learning-Inhalte einfach zu erstellen.
- Szenarien zu entwerfen, wie E-Learning in Ihre Lehre in der wissenschaftlichen Weiterbildung integriert werden kann.
- Ideen und Konzepte zu entwickeln, wie E-Learning zur Aktivierung von Studierenden eingesetzt werden kann.

Medienkompetenz

Referent

Alexander Sperl

Termine

Di. 28.03.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr
Mi. 29.03.2017: 09.00 bis 13.00 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

12

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

0 € / 28.01.2017 bis 28.02.2017

Diese Veranstaltung ist auch auf das Zertifikat „Kompetenz für professionelle Hochschullehre“ anrechenbar.

Innovation

25. Studienberatung von „nicht-traditionell Studierenden“ in der grundständigen Lehre und in der wissenschaftlichen Weiterbildung

In Ihrem Alltag als Lehrende*r und wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in werden Sie zunehmend mit Anliegen und Problemen der Studierenden konfrontiert, die über die Lerninhalte und Lernmethoden hinausgehen. Dies liegt auch daran, dass der Anteil so genannter „nicht-traditionell Studierender“ größer geworden ist. In der wissenschaftlichen Weiterbildung studieren ausschließlich „nicht-traditionell Studierende“, die aufgrund ihrer individuellen Lebenssituationen (Erwerbsarbeit, Familienpflichten) häufig andere Beratungsanliegen haben als Studierende, die auf direktem Wege nach dem Abitur in die Hochschule gekommen sind.

Im Workshop werden Sie einen Überblick bekommen, welchen Beratungsbedarf „nicht-traditionell Studierende“ in der grundständigen Lehre und in der wissenschaftlichen Weiterbildung haben. Auch werden Sie die vorhandenen Beratungsstrukturen und Beratungsmethoden kennen lernen. Außerdem werden Ergebnisse eines Arbeitspakets aus dem Verbundprojekt „WM^3 Weiterbildung Mittelhessen“ präsentiert und diskutiert, welches Beratungsbedarfe und Beratungsinhalte in der wissenschaftlichen Weiterbildung erforscht und entsprechende Beratungstools für „nicht-traditionelle Studierende“ entwickelt.

Hinweis

Der Workshop liegt in der Verantwortung des Verbundprojekts „WM^3 Weiterbildung Mittelhessen“ und wird im Rahmen des HDM durchgeführt.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- zentrale Aufgaben einer Studienberaterin/eines Studienberaters in der grundständigen Lehre und in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu benennen.
- wichtige Beratungsanliegen von „nicht-traditionell Studierenden“ in der grundständigen Lehre und in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu beschreiben.
- verschiedene Formen der Beratung von „nicht-traditionell Studierenden“ je nach Beratungsanlass zu reflektieren und gegebenenfalls einzusetzen.

Innovation

Referent*in

Dr. Christine Hartig
Nico Sturm M. A.

Termin

Di. 07.03.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

0 € / 07.01.2017 bis 07.02.2017

Innovation

26. Transferprozesse in Lehrveranstaltungen der wissenschaftlichen Weiterbildung fördern

In der wissenschaftlichen Weiterbildung kommt dem Transfer von Inhalten in Theorie und Praxis eine besondere Bedeutung zu.

Während sich manche Teilnehmende weiterqualifizieren wollen, wollen andere die Erkenntnisse der Weiterbildung in ihre berufliche Praxis integrieren bzw. suchen Räume, um berufliche Hintergründe theoretisch aufzuarbeiten, zu untermauern oder zu professionalisieren.

In diesem Workshop werden die Bedeutung des Transfers in Lehrveranstaltungen und seine Möglichkeiten vorgestellt und diskutiert. Dabei geht es sowohl um Transferphasen in Lehrveranstaltungssitzungen selbst als auch um Transferphasen als Verzahnung von Präsenzveranstaltungen und beruflicher Praxis.

Hinweis

Der Workshop liegt in der Verantwortung des Verbundprojekts „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“ und wird im Rahmen des HDM durchgeführt.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- Möglichkeiten des Transfers für eigene Lehrveranstaltungen einzuschätzen.
- aus einem Überblick an Methoden die für Sie angemessene Methode auszuwählen.
- die Chancen und Grenzen von Transfer einzuschätzen.

Referentin
Dipl.-Päd. Eva-Maria Schumacher

Termin
Mo. 15.05.2017: 10.00 bis 18.00 Uhr

Veranstalter
Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten
8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum
0 € / 15.03.2017 bis 15.04.2017

Innovation

27. Aufgabenfelder und Professionalisierungsbedarfe von Studiengangkoordinator*innen in der wissenschaftlichen Weiterbildung

Vielleicht sehen Sie in der Tätigkeit als Studiengangkoordinator*in in der wissenschaftlichen Weiterbildung ein zukünftiges Beschäftigungsfeld für sich. Und in der Tat übernimmt die Studiengangkoordination eine interessante und wichtige Schnittstellenfunktion zwischen der akademischen Gesamtleitung, den Studierenden sowie weiteren universitätsinternen und -externen Kooperationspartnern.

Die Aufgaben von Studiengangkoordinierenden umfassen die Planung sowie die organisatorisch-operative Abwicklung eines Studiengangs bzw. Zertifikatskurses. Besonders wichtig ist die Finanzverwaltung. Des Weiteren sind die Kommunikation und Koordination mit allen am Studiengang/Zertifikatskurs beteiligten Personen und Institutionen sowie die Öffentlichkeitsarbeit wesentliche Aufgaben.

Im Workshop werden Sie einen Überblick bekommen, welche Aufgaben Studiengangkoordinierende in der wissenschaftlichen Weiterbildung übernehmen. Dabei werden Sie anhand von Praxisbeispielen die zentralen Elemente und Herausforderungen in der Tätigkeit näher betrachten und analysieren. Auch werden Ergebnisse eines Arbeitspakets aus dem Verbundprojekt „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“ präsentiert und diskutiert, das Professionalisierungsbedarfe in der Studiengangkoordination erforscht.

Hinweis

Der Workshop liegt in der Verantwortung des Verbundprojekts „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“ und wird im Rahmen des HDM durchgeführt.

Intendierte Lernergebnisse

Sie sind nach dem Workshopbesuch in der Lage,

- zentrale Aufgabenfelder eines Studiengangkoordinators/einer Studiengangkoordinatorin (in der wissenschaftlichen Weiterbildung) zu beschreiben.
- Unterschiede zwischen der Studiengangkoordination in der grundständigen Lehre und in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu benennen.
- wichtige Anforderungen an das Profil eines Studiengangkoordinators/einer Studiengangkoordinatorin zu benennen und zu reflektieren.

27. Aufgabenfelder und Professionalisierungsbedarfe von Studiengangkoordinator*innen in der wissenschaftlichen Weiterbildung

Referentinnen

Dr. Monika Braun
Laura Gronert M.A.

Termin

Mi. 21.06.2017: 09.00 bis 17.00 Uhr

Veranstalter

Philipps-Universität Marburg

Arbeitseinheiten

8

Teilnahmeentgelt / Anmeldezeitraum

0 € / 21.04.2017 bis 21.05.2017

Anrechenbare Veranstaltungen aus dem regulären HDM-Programm

Lehren und Lernen

2. Diskussionen leiten 14

Medienkompetenz

16. E-Learning Grundlagen: Szenarien und Instrumente für die Lehre 36

Unsere Weiterbildner*innen

Stephanie Bachmann, Fachleiterin am Studienseminar Marburg für Deutsch und Pädagogik, Kunstpädagogin mit den Schwerpunkten ästhetische Bildung, Medienpädagogik und Feedbackkultur, Marburg.

Dr. Monika Braun, Mitarbeiterin im Projekt: „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“, gefördert im Rahmen des Wettbewerbs: „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“, Philipps-Universität Marburg.

Dr. Gabi Dübbelde, hochschuldidaktische Fachreferentin Natur- und Lebenswissenschaften am Zentrum für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen (ZfbK) der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Judith Eble, Beraterin, Trainerin, Mediatorin, INTEROKULTUR – Werkstatt für Kommunikation, Kooperation & Konfliktkultur, Friedrichsdorf.

Daniel Erl M. A., Zentrum für kooperatives Lehren und Lernen (ZekoLL), Bereich IWW – Interne Wissenschaftliche Weiterbildung – Hochschuldidaktik und E-Learning, Technische Hochschule Mittelhessen.

Dipl.-Psych. Ralf P. Frenger, Leitung Abteilung III (Medien und Anwendungen) am Hochschulrechenzentrum der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Dr. Susanne Frölich-Steffen, freiberufliche Rhetorik-, Didaktik- und Kommunikationsberaterin, Rede – Schulung, Zorneding.

Wibke Fuhrberg M. A., Zentrum für kooperatives Lehren und Lernen (ZekoLL), Bereich IWW – Interne Wissenschaftliche Weiterbildung – Hochschuldidaktik und E-Learning, Technische Hochschule Mittelhessen.

Prof. Dr. Susanne Göpferich, Professorin für Angewandte Linguistik am Institut für Anglistik und Direktorin des Zentrums für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen (ZfbK) der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Laura Gronert M. A., Mitarbeiterin im Projekt: „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“, gefördert im Rahmen des Wettbewerbs: „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“, Justus-Liebig-Universität Gießen.

Dr. Christine Hartig, Studienberaterin am Fachbereich 21 Erziehungswissenschaften, Philipps-Universität Marburg.

Dipl.-Pol. Sonja Hartmann, freiberufliche Trainerin und Beraterin mit den Schwerpunkten Bildungs- und Politikberatung, Kompetenztraining und Moderation, Marburg.

Prof. Dr. Jan Ulrich Hense, Professor für Hochschuldidaktik und Evaluation, Justus-Liebig-Universität Gießen.

Gottfried Hoffmann, zertifizierter Trainer für funktionale Stimmpädagogik; Sprech-, Präsentations- und Bühnentraining, Hof.

Unsere Weiterbildner*innen

Dipl.-Ing. (FH) Ulrike Mayer, Master of Organizational Psychology, Think Buzan Licensed Instructor in Mind Mapping®, Fachbereich Ingenieurwissenschaften, Hochschule RheinMain, Wiesbaden Rüsselsheim.

Dipl.-Medienwirtin Antje Müller, Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe „Medien und E-Learning“ am Hochschulrechenzentrum der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Dr. Hendrik den Ouden, stellvertretender Leiter des Zentrums für Hochschuldidaktik, Universität Köln, sowie ausgebildeter hochschuldidaktischer Multiplikator und Trainer.

Dr. Steffen Puhl, Koordinator Barrierefreie Studieninformationssysteme/Inklusive IT am Hochschulrechenzentrum der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Torsten Rother M. A., Dozent in der Erwachsenenbildung, Sprecherzieher und Sprechwissenschaftler, Sprechwege Kommunikationstraining und -beratung, Hamburg.

Dipl.-Soz. päd. Johannes Sauer, Bühnenkünstler und freiberuflicher Trainer für effektvolle Visualisierung, graphic recording, Berlin.

Ulrich Schmermund, Leiter des Studienseminars für Gymnasien Marburg; Fortbildner, Supervisor, Coach, Marburg.

Dipl.-Päd. Dagmar Schulte, Werknetz-Privatinstitut für Didaktik, Organisation und Entwicklung, Mudersbach.

Dipl.-Päd. Eva-Maria Schumacher, hochschuldidaktische Trainerin und Coach, constructif-Institut für konstruktives Arbeiten, Leben und Lernen, Hagen.

Bianca Sievert M. A., ausgebildete Trainerin und Laufbahnberaterin, selbstständige Trainerin und Beraterin, beruf & leben, Bielefeld.

Dipl.-Theat. Elisabeth Sommerhoff, selbstständige Trainerin in der Sprecherziehung, Stimmwerk, Hürth.

Alexander Sperl, Mitarbeiter im Projekt: „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“, gefördert im Rahmen des Wettbewerbs: „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“, Hochschulrechenzentrum, Justus-Liebig-Universität Gießen.

Nico Sturm M. A., Mitarbeiter im Projekt: „WM³ Weiterbildung Mittelhessen“, gefördert im Rahmen des Wettbewerbs: „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“, Philipps-Universität Marburg.

Angelika Thielsch M. A., Mitarbeiterin des Hochschuldidaktik-Teams der Universität Göttingen sowie freiberufliche Trainerin im Bereich Hochschuldidaktik.

Dipl.-Psych. Christian Treppesch, Servicestelle Lehrevaluation, Justus-Liebig-Universität Gießen.

Dr. Antonia Wunderlich, Wissenschaftscoach, Langenfeld.

Notizen

Impressum

Herausgeber und Redaktion
Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen
www.hd-mittelhessen.de

Gesamtherstellung
M+W Druck GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 5
35440 Linden

HDM
Hochschuldidaktisches Netzwerk Mittelhessen

Ihr Partner für gute Lehre